



Am Mittwoch, 3. Dezember 2025 war der ganze Bezirk Kassel-Korbach zum Abendgottesdienst mit Apostel Kisselbach eingeladen, in dem der am Sonntag zuvor ernannte Bischof Sascha Tümmeler in seine neue Amtsaufgabe eingeführt wurde. Einige Gemeinden sowie einige Bezirksamter aus dem neuen Bischofsbereich waren direkt vor Ort in der Kirche Kassel-Nordost. Die übrigen Gemeinden waren per IPTV-Übertragung in ihren Kirchen angeschlossen.

In die Kirche Kassel-Nordost eingeladen waren die Gemeinden Bad Zwesten, Baunatal, Calden, Felsberg-Neuenbrunlar, Fritzlar, Kassel-Harleshausen, Kassel-Nordost, Niestetal und Oberweser-Solling. Die übrigen Gemeinden waren per IPTV-Übertragung zugeschaltet. Es war der erste Gottesdienst, nachdem [Sascha Tümmeler im Rahmen des Zentralgottesdienstes zum Bischof ernannt](#) worden ist.

Apostel Kisselbach legte dem Gottesdienst das Bibelwort aus Jesaja 9, Vers 1 zugrunde: „Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.“ In seiner Predigt ging der Apostel u. a. auf zwei wesentliche Aspekte des göttlichen Lichts ein.

Gott ist das Licht

In Bezug auf das vorgelesene Bibelwort erläuterte Apostel Kisselbach, dass wir heute einen Gottesdienst in der Adventszeit feiern dürfen. Advent liegt kalendarisch bei uns in der dunklen Jahreszeit und es mangelt spürbar an natürlichem Licht. Gleichzeitig leuchte das göttliche Licht hell in diese Zeit hinein.

In Kapitel 9 des Propheten Jesaja wird der Gegensatz zwischen Dunkelheit und Licht beschrieben, so der Apostel. In der theologischen Bedeutung ist Gott das Licht und die Quelle allen Lichtes. Dunkelheit dagegen beschreibt das Getrenntsein von Gott, aber Gott hat das kommende Licht in Jesus Christus verheißen. Die Wiederkunft Jesu Christi wird ebenfalls in einer finsternen Zeit geschehen. Wir wollen deshalb zum Licht blicken, um Orientierung zu erhalten.

Die damaligen Gemeinden hatten eine feste Naherwartung auf die Wiederkunft Jesu Christi, aber diese Erwartung wurde nicht erfüllt. Es sind inzwischen mehr als 2.000 Jahre vergangen und dennoch wollen wir nicht aufgeben und weiterhin fest an die Wiederkunft von Jesus Christus glauben. Lassen wir uns wie eine Braut, die auf den Bräutigam wartet, auf die verheißene Wiederkunft vorbereiten, so die eindringlichen Worte des Apostels an die Gemeinde.

Das göttliche Licht in uns

„Gott hat dich lieb“, verdeutlichte der Apostel. Wir mögen diese Liebe erwidern und uns außerdem in einer tätigen Nächstenliebe zeigen. Den anderen wahrnehmen und helfen, wo es notwendig ist. Es gilt, auf das göttliche Licht zu achten und dies in uns aufzunehmen. Das göttliche Licht solle spürbar sein in unserer Persönlichkeit, in unserem Umfeld, in der Familie und auch in der Gemeinde. Wir dürfen Gehilfen zur Freude sein und das Licht zu den Weinenden tragen. Das erlebte Gute von Gott dürfen wir sowohl für uns selbst nutzen, es aber auch hinaustragen in die heutige Zeit. So sind wir in der Liebe zu Gott und in der tätigen Nächstenliebe erkennbar.

Predigtbeitrag Bischof Tümmler

In seinem Predigtbeitrag erwähnte der frisch ernannte Bischof Tümmler, dass er dankbar sei, in einem vertrauten Kreis mit den Aposteln sein zu können, um seine neue Aufgabe wahrzunehmen. Bezirksapostel Stefan Pöschel hätte im Zentralgottesdienst erwähnt, die Aufgabe eines Bischofs sei, das Apostolat in alle Gemeinden hineinzutragen und eine Brücke zwischen Gemeinde und Apostolat zu bilden.

Füreinander da sein

Jeder kann in der Gemeinde aktiv sein, dies fängt im Kleinen an, erklärte Bischof Tümmler. Dazu gehöre beispielsweise auch das Aufschlagen der Gesangbücher etc. Wir wollen gern füreinander da sein, denn wir sind gemeinsam mit Bruder und Schwester unterwegs zum Glaubensziel. Dazu gehöre, aufeinander zu achten und in dunklen Zeiten dem zu helfen, der große Lasten zu tragen hat. So ausgerichtet, gemeinsam mit Mut und Lebenskraft, gehe es der Wiederkunft des Herrn entgegen, so die abschließenden Worte des Bischofs.

Feier des Heiligen Abendmahls

In der Vorbereitung zur gemeinsamen Feier des Heiligen Abendmahles mit der Gemeinde wies Apostel Kisselbach auf die Verbundenheit untereinander hin. In Korinther 12 werde die Gemeinschaft der Gemeinde bildlich dargestellt. Viele verschiedene Glieder gehören zu e i n e m Leib Christi. Wir mögen unsere Beziehung zu Gott stärken, aber wir wüssten auch, dass die Sünde diese schwächt. Die Folge der Sünde ist, dass man den Blick zu sehr auf sich selbst richtet und nicht mehr auf den Nächsten. Mit der Hinnahme der Sündenvergebung und des Heiligen Abendmahls wird durch die Gnade Jesu unsere Gottesbeziehung wieder gestärkt.

Nach dem dreifachen Schlusseggen zum Ende des Gottesdienstes bot sich den Gottesdienstteilnehmern die Gelegenheit, sich von Apostel Kisselbach und dem neu beauftragten Bischof Tümmler persönlich zu verabschieden.

31. Januar 2026

Text: Angelika Kinzel

Fotos: [Simon Kisselbach](#)





